

**Muttersprache Latein:** Sehr viele lat. Wörter leben in den sog. romanischen Sprachen (Italienisch, Spanisch, Französisch, Portugiesisch, Rumänisch) weiter: lat. *campus*: ital. *campo*, span. *campo*, franz. *champ/camp*, port. *campo*, rumän. *câmp/câmpie*

I. Privatleben / Alltag der Römer

<b>Wohnen</b>			<b>Unterhaltung</b>		
villa insula	Landhaus eines vermögenden Römers Wohnblock in der Stadt, mehrstöckig	S. 39	Wagenrennen	Wagenrennen finden im Circus Maximus (250 000 Zuschauer) statt. Die Wagenlenker mussten mit ihren Zwei- oder Viergespannen 7 Runden zu je 1200m um die Wendepfeiler ( <i>metae</i> ) fahren.	K. 40
<b>familia</b>	Zur <i>familia</i> gehören alle Mitglieder der Hausgemeinschaft, also auch die Haussklaven.	K. 21	Gladiatorenspiele	Kämpfe von Gladiatoren (z. B. Kriegsgefangene und zum Tod Verurteilte) paarweise gegeneinander oder mit wilden Tieren um Leben und Tod unterschiedliche Bewaffnung: z. B. <i>retiarius</i> (Fangnetz, Dreizack), <i>secutor</i> (Rundhelm, Schild, Schwert) Ort: Amphitheater	S. 76 K. 23
pater familias	Hausvater/Oberhaupt der <i>familia</i> , besitzt ursprünglich absolute Macht über die Familienmitglieder ( <i>patria potestas</i> ). Als Schutzherr ( <i>patronus</i> ) hat er zudem viele Klienten: Fürsorge und Unterstützung bei den Wahlen		<b>Sklaven</b>	Sie wurden nach dem Recht als Sache, nicht als Person betrachtet. Sie konnten von ihrem Herrn ( <i>dominus</i> ) gefoltert, verkauft, getötet, aber auch wie ein Freund behandelt werden. Sklave wurde man z. B. - durch Kriegsgefangenschaft, - durch Menschenraub, - als röm. Bürger, der seine Schulden nicht bezahlen konnte, - als Kind eines Sklaven. Die Betätigungsfelder eines Sklaven reichten von harter körperlicher Arbeit in Bergwerken über Feldarbeit bis hin zur Tätigkeit als Koch, Sänftenträger oder Hauslehrer (gebildete Sklaven v. a. aus Griechenland).	K. 2/3
<b>Namen</b>	Männliche Römer haben drei Namen: Marcus: <i>praenomen</i> (Vorname) Flavius: <i>nomen gentile</i> (Familiennamen) Lepidus: <i>cognomen</i> (Beiname) Frauen haben meist nur den Familiennamen in weiblicher Form (Tochter des Flavius: Flavia)		<b>Römische Landwirtschaft</b>	Vom lat. Wort für Geld ( <i>pecunia</i> ) lässt sich der hohe Stellenwert der Viehzucht bei den Römern ableiten ( <i>pecus</i> = Vieh). Wer also viel Vieh besaß, galt als vermögend. Was den Ackerbau betrifft, so bauten die Römer Gemüse, aber auch Getreide und Obst an. Nicht zu vergessen ist, dass sie Meister des Weinanbaus waren.	S. 13
<b>Kleidung</b>					
toga	Großes weißes Gewand der römischen Bürger, bei besonderen Anlässen über der <i>tunica</i> getragen				
tunica	einfaches, kurzärmeliges Gewand, meist mit Gürtel			Es gab Sklavenmarken (Halsbänder mit Marken), um die Flucht von Sklaven zu erschweren und das Wiederbringen zu erleichtern.	K. 14
<b>Zeit</b>	Ein Tag dauerte von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang; der Tag wurde in 12 gleiche Einheiten geteilt; wegen der unterschiedlichen Sonnenscheindauer waren deshalb die Stunden des Tages im Sommer wesentlich länger als im Winter (Nächte umgekehrt). Zeitmessung: Sonnenuhren, Wasseruhren	K. 10			
<b>Zahlen</b>	I 1, II 2, III 3, IV 4, V 5, VI 6, VII 7, VIII 8, IX 9, X 10, XI 11, XIX 19, XX 20, L 50, C 100, D 500, M 1000				

## I. Privatleben / Alltag der Römer

## II. Gebäude / Plätze

<p><b>Schule</b></p>	<p>Im Gegensatz zu heute gab es keine Schulpflicht. Lehrer in den Grundschulen waren mehr oder weniger gebildete Sklaven, die von den Eltern monatlich bezahlt wurden. Der Unterricht für Schüler aus ärmeren Familien fand in schlecht ausgestatteten Räumen in der Nähe der Märkte statt.          Klassenstärke: 20-30; Ganztageschule</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ca. 7 J.: Erziehung von Jungen und Mädchen zu Hause, meist durch eine Sklavin/einen Sklaven</li> <li>- ca. 7-11 J.: Unterricht durch den <i>ludi magister</i> in Lesen, Schreiben und Rechnen</li> <li>- ca. 11-ca. 17 J.: Unterricht für die Jungen in griechischer und lateinischer Grammatik und Literatur durch den <i>grammaticus</i></li> <li>- anschließend Ausbildung der jungen Männer aus wohlhabenden Familien in der Redekunst (Rhetorik) durch den <i>rhetor</i></li> </ul>	<p>K. 11/ S. 41</p>	<p><b>Rom</b></p> <p><b>Thermen</b></p> <p><b>Forum Romanum</b></p>	<p>einfaches Volk (<i>plebs</i>): Handwerker, Tagelöhner, Arbeitslose          starke Unterschiede zwischen Arm und Reich; Ruhigstellen durch Spiele und kostenlose Getreidezuteilungen (<i>panem et circenses</i>)</p> <p>öffentliche Badeanlagen</p> <p>Das <i>forum Romanum</i> mit seinen prächtigen Bauten und Tempeln war einer der wichtigsten Plätze in Rom. Dort wurde Handel getrieben, dort wurde Politik gemacht, dort fanden Gerichtsprozesse statt. Dort wurden die 12 Tafeln, auf denen die Römer ihre Gesetze zum ersten Mal schriftlich niederlegten, aufgestellt.          wichtige Gebäude:  <i>curia</i> (Versammlungsgebäude für Politiker)  <i>basilica</i> (s. u.)</p>	<p>S. 40</p> <p>S. 41</p>
<p>Schreibmaterial</p>	<p>Das einfachste und praktischste Schreibmaterial war das Wachstafelchen (<i>tabula cerata</i>), bei dem man mit einem Griffel (<i>stilus</i>) Buchstaben in das Wachs ritzte. Zum Löschen wurde das Wachs mit dem breiten Ende des Griffels wieder geglättet.</p>	<p>K. 4</p>	<p>Basilika</p>	<p>griech.: „Königshalle“; überdachte Markt- oder Gerichtshalle auf dem Forum: Basilika Aemilia und Basilika Julia (benannt nach ihrem Erbauer)</p>	<p>K. 12</p>
<p>Essen</p>	<p>Frühstück und Mittagessen fielen bei den Römern eher spärlich aus; die Hauptmahlzeit (<i>cena</i>) fand am Nachmittag statt, bei der – je nach Reichtum des Hausherrn – meist mehrere Gänge serviert wurden. Einfachere Leute aßen meist einen Brei aus Getreide oder Bohnen und Gemüse.</p>	<p>K. 8</p>	<p><b>Straßen</b></p>	<p>Weil Rom im Zentrum des Reiches lag, führten von dort gepflasterte Straßen bis in die entlegensten Provinzen, damit die Soldaten schnell dorthin gelangen konnten. Benannt wurden sie meist nach den Konsuln, die sie erbauen ließen (<i>via Appia, via Claudia, via Aurelia ...</i>). Für Ausbesserungen bzw. Erweiterungen gab es staatliche Wegebeauftragte.</p>	<p>K. 7</p>
<p>Ämter</p>	<p><b>cursus honorum – die Ämterlaufbahn</b></p> <p>Seit Ende der Ständekämpfe durchlief ein Politiker die Ämter meist in einer festen Abfolge: dem <i>cursus honorum</i>. Dabei wurden die einzelnen Ämter mindestens doppelt besetzt (Kollegialität). Zudem wurde jährlich gewählt (Annuität). Eine Person durfte nie mehrere Ämter zugleich bekleiden und musste je nach Amt ein Mindestalter haben.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 20px;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #f0f0f0;"> <p><b>quaestores:</b> Finanzverwaltung.</p> </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #f0f0f0;"> <p><b>aediles:</b> Polizei, Organisation der öffentlichen Spiele und der Getreideversorgung.</p> </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #f0f0f0;"> <p><b>praetores:</b> Vertretung der Konsuln, Rechtsprechung.</p> </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #f0f0f0;"> <p><b>consules:</b> Staatsleitung, Heerführung, Vorsitz im Senat.</p> </div> </div>	<p>K. 19</p>	<p><b>Aquädukt</b></p> <p><b>Nekropolen</b></p>	<p>Wasserleitung, mit der man Wasser aus den Bergen in die Städte leitete</p> <p>Totenstädte; außerhalb der Stadtmauern</p>	<p>K. 24</p> <p>K. 18</p>

### III. Geschichte / Politik / Landeskunde

### IV. Mythen

<b>Imperium Romanum</b>	Im Laufe der Jahrhunderte dehnten die Römer ihre Macht auch über Italien hinaus aus. Im 2. Jahrhundert n. Chr. war Rom Hauptstadt eines Weltreichs ( <i>imperium Romanum</i> ), das sich vom Atlantik bis zum Schwarzen Meer, von Britannien bis Nordafrika erstreckte.	S. 13	<b>Mythen</b>	Erzählungen, mit denen sich Menschen die Entstehung und das Wesen der Welt, der Götter und Menschen und die Urgeschichte zu erklären versuchten (= Erfindungen der Fantasie, keine tatsächlichen Ereignisse).	S. 96
<b>Provinzen</b>	Ihre bei Kriegszügen eroberten Gebiete außerhalb Italiens nannten die Römer Provinzen ( <i>provinciae</i> ). Sizilien war die erste Provinz. Verwaltungsbeamter in der Provinz: Statthalter	K. 9	<b>Herkules</b>	Sohn des Jupiter und der Alkmene Da Juno, die eifersüchtige Frau Jupiters, den Seitensprung ihres Mannes nicht ertragen konnte, versuchte sie, Herkules zu töten. Im Dienste von Eurystheus musste er schwere Arbeiten bestehen, die sog. „Zwölf Arbeiten des Herkules“ (z. B. Reinigung des Augiasstalls, Tötung der vielköpfigen Hydra)	S. 97 K. 28ff
<b>Pompeji</b>	Pompeji war eine reiche Landstadt in Kampanien (v. a. Wein- und Ölhandel) mit ca. 10 000 Einwohnern, in wunderschöner und fruchtbarer Umgebung unterhalb des Vesuv gelegen, ausgestattet mit einem großen Forum, Tempeln, einem Amphitheater und Thermen. Am 24. August 79 n. Chr. wurde die Stadt bei einem Ausbruch des Vesuv von einer mehrere Meter dicken Schicht aus Asche und Schlacke bedeckt und alles Leben vernichtet.	S. 58/ 77 K. 25, 26, 27	<b>Sagen um Troja</b>		
Herculaneum	kleinere Nachbarstadt von Pompeji; wurde beim Ausbruch des Vesuv 79. n. Chr. unter einer dichten Decke aus Lava und Schlamm begraben		Paris	Sohn des Königs Priamos von Troja. Er entschied nach der Sage den Streit der drei Göttinnen Aphrodite, Athene und Hera zugunsten der Aphrodite (Parisurteil). Durch den Raub der ihm als Preis versprochenen Helena, der Frau des Königs von Sparta, löste er den Trojanischen Krieg aus.	K. 31
<b>Anfänge Roms</b>	Das Gebiet des späteren Rom mit seinen 7 Hügeln (Kapitol, Palatin, Aventin, Caelius, Esquilin, Viminal, Quirinal) wurde bereits seit dem 10./9. Jh. v. Chr. von den Latinern und Sabinern besiedelt.	S. 114	Trojanischer Krieg	Nach der Entführung Helenas durch Paris kam es zum 10 Jahre dauernden Krieg zwischen Griechen und Trojanern, der erst durch die List des Odysseus mit dem trojanischen Pferd von den Griechen gewonnen werden konnte	K. 31
Raub der Sabinerinnen	Um die Einwohnerzahl zu steigern, öffnete Romulus die neue Stadt für alle (Verbannte, Heimatlose, Verfolgte), aber es fehlten Frauen. Da Nachbarstämme Vereinbarungen zu Eheschließungen ablehnten, veranstaltete Romulus Spiele. Besonders die Sabiner kamen in großer Zahl mit ihren Familien. Während des Festes wurden dann die jungen Frauen von den Römern fortgeschleppt.	K. 37/ 38	Trojanisches Pferd	Holzpferd, in dessen hohlem Körper griechische Soldaten in das belagerte Troja geschmuggelt wurden, die dann nach einem Scheinabzug der Griechen nachts die Stadttore öffneten und die griechischen Soldaten in die Stadt ließen, was den Untergang Trojas bedeutete.	K. 31
			Aeneas	Nur wenige Trojaner konnten sich aus dem brennenden Troja retten, unter ihnen Aeneas, ein Sohn des Trojaners Anchises und der Göttin Aphrodite. Er floh zusammen mit seinem Vater, seinem Sohn Askanius (später Iulus) und einigen Gefährten. Zuerst fand er Aufnahme bei der Königin Dido von Karthago, musste sie dann aber auf Befehl Jupiters verlassen und nach Italien segeln. Dort gründete er nach vielen Kämpfen die Stadt Lavinium und wurde zum Stammvater des römischen Volkes.	S. 97 K. 32/ 34
			Homer	griechischer Dichter (ca. 8./7. Jahrhundert v. Chr.); Werke: Ilias (Epos, das das Ende des Trojan. Krieges darstellt), Odyssee (Epos, das die Irrfahrten des Odysseus beschreibt)	K. 31
			Vergil	römischer Dichter (70 – 19 v. Chr.); bedeutendstes Werk: Aeneis (Darstellung der Taten des Aeneas; Ilias und Odyssee als Vorbild)	K. 33
			<b>Romulus und Remus</b>	Ca. 300 Jahre später wurden der Sage nach als Nachkommen des Aeneas die Zwillingbrüder Romulus und Remus geboren (Söhne des Mars und der Vestalin Rea Silvia). Sie gründeten die Stadt Rom, deren erster König Romulus wurde, nachdem er seinen Bruder im Streit erschlagen hatte.	K. 34

## V. Religion

<b>Götter</b>	Die Römer übernahmen viele religiöse Vorstellungen der Griechen; so glichen sie auch die römischen Götter den griechischen, die auf dem Olymp ihren Wohnsitz haben, an.	K. 22	<b>Vogelschau</b>	Speziell ausgebildete Priester (Auguren) versuchten, den Willen der Götter zu erkunden. Romulus und Remus führten die erste Vogelschau der röm. Geschichte durch.	K. 36
<b>Laren und Penaten</b>	persönliche Schutzgötter	S. 77	<b>Orakel</b>	Heiliger Ort, an dem die Gottheit um Rat gefragt wurde. Die Antwort erfolgte auf verschiedenen Wegen, z. B. durch eine Orakelpriesterin (z. B. Pythia in Delphi) oder durch Träume. Häufig bestanden die Antworten aus rätselhaften, mehrdeutigen Sprüchen, die nicht leicht zu verstehen waren. Ein sehr berühmtes Orakel befand sich in Delphi, wo Rat Suchende die Hilfe Apollos erhalten wollten. Priester: <i>Augures</i> : Sie beobachteten den Flug und die Stimmen von Vögeln. <i>Haruspices</i> : Sie untersuchten die Eingeweide von Opfertieren.	
<b>Tempel</b>	Ursprünglich verehrten die Römer ihre Götter unter freiem Himmel. Später übernahmen sie von den Griechen den Bau des Tempels (meist rechteckiges, von Säulen umgebenes Gebäude). Im Innenraum wurden ein Bild der Gottheit und heilige Gegenstände aufbewahrt; der Altar, an dem gebetet und geopfert wurde, befand sich vor dem Tempel.				
<b>Unterwelt</b>	Die Römer glaubten, dass die Menschen nach dem Tod in die Unterwelt kämen. unterschiedliche Bereiche: Elysium: Reich der Seligen Tartarus: Ort, an dem böse Menschen schwere Strafen erleiden müssen	K. 30			

### Olympische Götter (S. 80/81)

röm. Name	griech. Name	Zuständigkeit	Kennzeichen
Iupiter	Zeus	Vater der Götter und Menschen, ursprünglich Wettergott	meist sitzend mit Blitz in der Hand
Iuno	Hera	Göttermutter	selten dargestellt; wenn, dann als würdige Frau
Mars	Ares	Krieg	Rüstung
Neptunus	Poseidon	Meer	Dreizack
Minerva	Athene	Weisheit	Helm, Schild, Lanze
Apollo	Apollon	Künste, Weissagung	Leier, Pfeil und Bogen
Diana	Artemis	Jagd	Bogen, kurzer Rock
Venus	Aphrodite	Liebe und Schönheit	dargestellt in einer Muschel
Amor	Eros	Sohn und Begleiter der Venus	geflügelter Junge mit Pfeil und Bogen
Mercurius	Hermes	Götterbote, Handel, Reise, Diebstahl	Flügel Schuhe, Flügelhaube, Heroldstab
Vulcanus	Hephaistos	Feuer, Schmiedekunst	Hammer, Klumpfuß
Ceres	Demeter	Fruchtbarkeit	Ähren und Früchte
Bacchus	Dionysos	Wein, Fruchtbarkeit	Weintrauben, Becher
Äolus	Aiolos	Winde	